



Heinrich Schütz

Matthäuspasion

Textheft

Heinrich Schütz (1585-1672) kann mit Fug und Recht als der größte deutsche Komponist vor J. S. Bach bezeichnet werden. Den größten Teil seines Lebens verbrachte er in Dresden als der Hofkompositeur des sächsischen Kurfürsten und als 1. Kirchenmusiker des Landes. Schon nach 6 jähriger Ehe wurde Schütz Witwer und in der Folgezeit überlebte er alle seine Kinder und fast alle Enkel, so daß er in seinem letzten Lebensabschnitt wohl sehr vereinsamt war. Dennoch hatte Schütz bis ins höchste Alter seine volle schöpferische Kraft und gerade als „eisgrauer Senior der deutschen Musikanten“ schuf er seine bedeutendsten Werke: die symphoniae sacrae III, das Weihnachtsoratorium, die 3 Passionen und als Schwanengesang ein großes 8 stimmiges Standardwerk, das zum großen Teil verschollen ist.

Die Krönung des Schütz'schen Altersschaffens wurden die 3 Passionen nach Lukas, Johannes und Matthäus. Mit der Kraft des Genies schafft er aus den Passionskompositionen, die vor ihm entstanden waren, etwas völlig Neues, denn er hat nicht nur die Chöre zu dramatischer Wirksamkeit gesteigert, sondern auch das Rezitativ weitgehend umgestaltet, indem er altkirchliche Elemente mit zwei weltlichen Stilquellen (italienischer Opersprechgesang und volksliedhafte Wendungen) verschmolz und der deutschen Sprache anpaßte. (Schütz'sche Neugregorianik). Aus der kühnen musikalischen Synthese zwischen Altem und Neuem und der Beschränkung auf das Bibelwort allein wurde eine Einheit von erstaunlicher Bildhaftigkeit. Dies sichert den Passionen eine Allgemeinverständlichkeit, durch die auch der heutige Hörer unmittelbar angesprochen und aufs Tiefste ergriffen wird.

Besonders fesselt die frei erfundene Melodik der Soliloquenten (Einzelsänger). Seinen den innersten Wortsinn ausdeutenden Rezitationsstil hat Schütz in der Matthäuspassion zur höchsten Vollendung entwickelt. Aus der Erzählung des Evangelisten treten die am Passionsgeschehen beteiligten Personen als scharf profilierte Charaktere aktiv heraus: allen voran Christus selbst, dann der leicht erregbare und schwankende Petrus, der fanatische Judas, Pilatus, der letztlich unbeteiligte, reservierte Weltmann Pilatus, der übelwollende Hohepriester Kaiphas usw. Mit größter Drastik sind die vierstimmigen Turbae (Scharen der Juden, Apostel, Kriegsknechte etc.) ebenso charakteristisch wie kunstreich gestaltet. Die Türen des kostbaren Werks sind der Eingangschor und vor allem die Schlußdanksagung, die von unaussprechlicher Schönheit ist.

„Die Passionen von Heinrich Schütz sind Werke von epochemachender Neuheit und unvergänglicher Bedeutung, deren Wesen man gröblich verkennt, wenn man sie für fossile Vorläufer der Bach'schen Passionen hält. Was die Schütz'schen und Bach'schen Passionen musikalisch unvergleichbar macht, ist tatsächlich ihr gänzlich verschiedener Beseßungsstil, was sie liturgisch weit auseinanderhält, ist der sehr unterschiedliche theologische Geist des 17. und 18. Jahrhunderts, was sie aber immer wieder geschwisterlich eint, ist das gottesnahe und kirchlich gesinnte Genie ihrer beiden Verfasser.“ (Moser)

**Historia des Leidens und Sterbens unsers Herrn
und Heilandes Jesu Christi nach dem Evangelisten S. Matheus
in die Musik übersetzt von Heinrich Schützen
Churfürstlichen Sächsischen dero Zeit ältesten Capell-Meistern**

Introitus: Das Leiden unsers Herren Jesu Christi, wie es beschreibet der heilige Evangeliste Matthäus.

Der Todesbeschluß des Hohen Rats

Und es begab sich, da Jesus alle diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: „Ihr wisset, daß nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.“ Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Ältesten im Volk, in dem Palast des Hohenpriesters, der da hieß Caiaphas, und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten. Sie sprach aber: „Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde.“

Die Fußwaschung

Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das sahen seine Jünger, wurden sie unwillig und sprachen: „Wozu dienet diese Handlung? Dieses Wasser ist doch wohl zu teuer verkauft worden, um es den Armen gegeben zu werden.“ Da das Jesus merkte, sprach er zu ihm: „Was ist das Weib? Sie hat eine gute Werk that an mir getan. Ihr habet mich nicht gewaschen, ich aber hab mich mit Wasser gewaschen. Da sie aber auf mein Haupt geschüttelt hat, hat sie mir gesalbet, daß ich nicht verderbe. Wahrlich, ich sage euch, wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.“

Da sprach einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern: „Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.“ Sie gaben ihm Big Silberlinge, und von dem an suchte er Gelegenheit,

Das Ostermahl Jesu mit seinen Jüngern

Am ersten Tage der süßen Brot traten die Jünger zu Jesu und sprachen: „Wo willst du, daß wir dir bereiten das Osterlamm zu essen?“ Er sprach zu ihnen: „Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: „Der Meister sendet dir sagen: Meine Zeit ist hie, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.“ Und die Jünger taten wie ihnen Jesus befohlen hatte, und sie bereiteten das Osterlamm.

Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen, und da sie aßen, sprach er:

„Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verraten.“

Und sie wurden sehr betrübt, und huben an ein jeglicher unter ihnen und sagten zu ihm:

„Herr, bin ich's?“

Er antwortete und sprach:

„Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet, doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird, es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.“

Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach:

„Bin ich's, Rabbi?“

Er sprach zu ihm:

„Du sagest es.“

Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, danket und brach's und gab es seinen Jüngern und sprach:

„Nehmet, esset, das ist mein Leib.“

Und er nahm den Kelch, und danket, gab ihnen den und sprach:

„Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch, ich werde von nun an von dem Gewächse des Weinstocks nicht mehr trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“

Kampf in Gethsemane und Gefangennahme

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus in den Ölberg, da sprach Jesus zu ihnen:

„In dieser Nacht werdet ihr euch alle von mir trennen, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich für euch hingehen in Gyllilaam.“ Petrus antwortet und sprach zu ihm:

„Wenn sie auch alle sich an dir vergerten, so will ich nicht mit dir nimmermehr ärgern.“

Jesus sprach zu ihm:

„Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Er sprach zu ihm:

„Wenn ich dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen.“

Er sprach zu ihm: „Auch alle Jünger.“

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach

zu seinen Jüngern:

„Betet, daß ich dort hingehe und bete.“

Er ließ Petrum und die zweene Söhne Zebedäi, und fing an zu beten. Da sprach Jesus zu ihnen:

„Mein Vater, wenn du willst, nimm diese Tasse von mir, doch nicht wie ich

will, sondern wie du willst.“

Er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: „Saget mir denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“

Zum andern Mal ging er aber hin, betet und sprach:

„Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.“

Und er kam und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafes. Und er ließ sie und ging abermal hin und betet zum dritten Mal und redet dieselbigen Wort. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen:

„Ach wollet ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, laßt uns gehen. Siehe, er ist da, der mich verrät.“

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt:

„Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet.“

Und alsbald trat er zu Jesu und sprach:

„Gegrüßet seist du, Rabbi.“

Und küsset ihn. Jesu aber sprach zu ihm:

„Mein Freund, warum bist du kommen?“

Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus und zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm:

„Stecke dein Schwert an seinen Ort, denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte einen Vater bitten, daß er mir zuschickete mehr denn zwölf Legion Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.“

Zu der Stunde sprach Jesus zu der Schare:

„Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen mich zu fahen, bin ich doch täglich gegessen bei euch und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht ergreifen. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten.“

Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Jesu Verhör

Hohen Rat

Die aber Jesu gefangen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin sie sich versammelt hatten. Jesus aber folgte ihm nach zum Palast des Hohenpriesters, und ging hinein und suchte, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester und der ganze Rat suchten falsche Zeugnisse gegen ihn zu finden, und fanden keines. Und wiewohl viel falsche Zeugen herzu traten, funden sie doch keines. Zuletzt traten herzu zwei, welche sprachen:

„Wir haben gehört, daß du sagtest, daß du den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen wieder aufbauen würdest.“

Und der Hohenpriester antwortete und sprach zu ihm:

„An welchem Tempel sagst du das, denn du bist ein Mensch, und du baust es auf?“

„An dem Tempel, den du sagtest, daß du abbrechen würdest, und in dreien Tagen wieder aufbauen würdest.“

Jesus antwortete und sprach zu dem, das diese wider dich zeugen?“

„Ich habe geschwiegen stille. Und der Hohepriester antwortet und sprach zu ihm:

„Ich will hören, was du sagst. Bist du der Sohn Gottes?“

„Ich weiß nicht, was du sagst.“

„Du sagst es, doch ich sage euch, von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.“

Da zureiß der Hohepriester seine Kleider und sprach

„Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, itzo habt ihr seine Gotteslästerung gehört, was dünket euch?“

Sie antworteten und sprachen:

„Er ist des Todes schuldig.“

Da speieten sie aus in sein Angesichte, und schlugen ihn mit Fäusten, etliche

aber schlugen ihn ins Angesichte und sprachen:
„Weissage uns Christe, wer ist es, der dich schlug?“

Petri Verleugnung

Petrus aber saß draußen im Palast, und es trat zu ihm eine Magd und sprach:
„Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.“

Er leugnete aber für ihnen allen und sprach:

„Ich weiß nicht, was du sagest.“

Als er aber zu der Tür hinausging, sahe ihn eine andere, die sprach zu denen,
die da waren:

„Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.“

Und er leugnete abermal und schwur dazu:

„Ich kenne des Menschen nicht.“

Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu
Petro:

„Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.“

Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören:

„Ich kenne des Menschen nicht.“

Und alsbald krähet der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu, da
zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen.
Und ging hinaus und weinete bitterlich.

Verhandlungen vor Pilatus

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen
Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. Und bunden ihn und brachten ihn hin,
und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilatus.

Da das Judas sahe, der ihn verurtheilt hatte, daß er verurtheilt war zum Tode,
gereuet es ihn und brachte her wieder die dreißig Silberlinge den Hohen-
priestern, Ältesten und Schriftgelehrten.

„Ich habe gethan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.“

Sie

sahen das an, da siehe du zu dem Silberlinge, die du hast gegeben. Und
als er das an, da siehe du zu dem Silberlinge, die du hast gegeben. Und

er warf sie an die Erde. Und Petrus aber, der sie gesehen hatte, sprach:
„Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.“

Sie hielten diesen Rat, und kauften einen Töpfers Acker darum zum Be-
denken, daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker, bis
auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet das gesaget ist durch den Propheten Jere-

mi: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit be-
kaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und
um einen Töpfers Acker, als mir der Herr befohlen hat.

Und Petrus sprach zu dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn
sprach:

„Bist du der Juden König?“

Petrus aber sprach zu ihm: „Du sagest es.“

Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete
er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm:

„Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?“

Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger
sehr verwunderte.

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefange-
nen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gef-
fangenen, einen sonderlichen für andern, der hieß Barrabas. Und da sie
versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen:

„Welchen wollet ihr, daß ich euch losgebe, Barrabam, oder Jesum, von dem gesaget wird, er sei Christus?“

Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen:

„Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.“

Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen:

„Welchen wollet ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben?“

Sie sprachen:

„Barrabam.“

Pilatus sprach zu ihnen:

„Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesaget wird: er sei Christus?“

Sie sprachen alle:

„Laß ihn kreuzigen.“

Der Landpfleger sagete:

„Was hat er denn Ubles getan?“

Sie schrienen aber noch mehr und sprachen:

„Laß ihn kreuzigen.“

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schafft, sondern daß ein großer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände für das Volk und sprach:

„Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu.“

Da antwortete das ganze Volk und sprach:

„Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.“

Da gab er ihm Barrabam los, aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete ihm, daß er gekreuziget würde.

Kreuzigung und Jesu Begräbnis

Die Knechte des Landpflegers brachten ihn zu sich in das Richthaus und umkleideten ihn die ganze Schar und zogen ihn aus und legten ihm Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt und schlugen ihn mit dem Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Knie für ihn und verspotteten ihn und sprachen:

„Herr der Juden, weis dich als Judenkönig.“

Und sie nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

Und sie hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm sein Kleider an und führten ihn hin, daß er gekreuziget würde.

Und als sie ausgingen, funden sie einen Menschen von Cyrene, mit Namen Simon, den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. Und da sie an den Ort kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet: Schädelstätte,

gaben sie ihm Essig zu trinken, mit Gallen vermischt, und da er es schmeckte, er es nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. Auf daß erfüllet würde, das gesaget

ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter geteilt und über mein Gewand haben sie sich das Los geworfen. Und sie saßen allda, und hüteten sein, und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: Dies ist Jesus, der Juden König. Und es wurden zweene Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken.

Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen:

„Der du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber, bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz.“

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein samt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen:

„Andern hat er geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm gläuben. Er hat Gott vertraut, der erlöse ihn nun, lüst es ihn. Denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.“

Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrei Jesus laut und sprach:

„Eli, Eli, lama asabthani.“

Das ist: Mein Gott, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie:

„Der rufet den Elias.“

Und bald lief einer unter ihnen und nahm einen Schwamm und füllete ihn mit Essig und stecket ihn auf ein Rohr und tränket ihn. Die andern aber sprachen:

„Halt, laßt sehen, ob Elias komme und ihm helfe.“

Aber Jesus schrei abermal laut und verschied.

Und siehe da, der Fürhang im Tempel zureiß in zwei Stück, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zuriessen, und viele Gräber täten sich auf und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Aber der Hauptmann und die mit ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen:

„Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“

Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die mit Jesu waren nachgefolget, die Maria Kälä und hatten gedienet, unter welchen war Maria Magdalena, die Mutter Jakob und Joses, und die Mutter der Kinder

am Abend ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jüder war, der ging zu Pilato, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus man sollt ihm ihn geben. Und Joseph nahm den Leib und wickelt ihn in ein Leinwand und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er in einen Fels hauen, und wälzet einen großen Stein für die Thür und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalene und die Mutter Jakob und Joses, die sazten sich gegen das Grab.

Am dritten Tages, der da folgete nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato und sprachen:

„Wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich werde nach dreien Tagen wieder auferstehen. Darum befiehle, daß man das Grab bewahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zu dem Volke: Er ist auferstanden von den Toten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste.“

Pilatus sprach zu ihnen:

„Da habet ihr die Hüter, gehet hin und verwahret es wie ihr wisset.“

Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten das Grab.

Beschluß: Ehre sei dir Christe, der du littest Not an dem Stamm des Kreuzes für uns den bittern Tod, und herrschest mit dem Vater dort in Ewigkeit, hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. Kyrie eleison.